LZ-Rheinland

Artikel vom 20.06.2018 · Ausgedruckt am 14.11.2026, 15:32 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/25-mehr-geld-weniger-buerokratie

25 - Mehr Geld, weniger Bürokratie



Foto: imago

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner stemmt sich gegen die geplanten finanziellen Kürzungen im EU-Agrarhaushalt. „Wenn Landwirte mit Blick auf die Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes, des Tierwohls und demografischen Wandels in ländlichen Räumen mehr leisten sollen, dann brauchen wir eine gut ausgestattete Gemeinsame Agrarpolitik“, erklärte die Ministerin bei der Sitzung des EU-Agrarrats am Montag in Luxemburg. Es sei schwer zu vermitteln, so Klöckner, „wie unsere Bauern immer mehr Herausforderungen mit weniger Geld bewältigen sollen“.

Für völlig unzureichend hält die CDU-Politikerin die Brüsseler Reformvorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) im Hinblick auf den notwendigen Bürokratieabbau. Anstatt das bereits bestehende umfassende Regelwerk der Ersten Säule zu verschlanken, bleibe das vorhandene Korsett nicht nur bestehen, sondern von den Mitgliedstaaten werde verlangt, zusätzlich nun auch in der Ersten Säule eine komplexe Strategieplanung mit aufwendiger Evaluierung durchzuführen und ein umfangreiches Berichtswesen zu leisten.

„Für mich ist wichtig, dass wir die schon bestehende Komplexität nicht noch weiter verstetigen, sondern unsere Landwirte und staatlichen Verwaltungen spürbar von Bürokratie entlasten“, betonte Klöckner. Sie sprach sich dafür aus, „mit mehr Mut die

Chancen eines Systemwechsels zu einer echten Vereinfachung der GAP zu nutzen“. Erneut forderte die Ministerin nationale Spielräume im Hinblick auf die Brüsseler Vorschläge für eine Kappung und Degression der Direktzahlungen. Die Kappungsvorschläge führten nicht zum gewünschten Ziel, sondern eher zu Fehlanreizen. „Ich setze mich dafür ein, dass die Gelder in den Regionen bleiben“, bekräftigte Klöckner. *AgE*